

Einladung zum Kulturtag

„Neue Heimat finden“

Sonntag, 6. April 2025 – 11.00 bis 17.00 Uhr
Haus der Bessarabiendeutschen
70188 Stuttgart, Florianstraße 17

Programm

11.00 Begrüßung

Brigitte Bornemann, Bundesvorsitzende

11.20 „Gebet ‚In der Fremde‘, ein Vermächtnis der Großmutter“

Monika Di Donato, Berlin

11.40 Impuls: „(Neue) Heimat finden“

Dr. Heinke Fabritius, Kulturreferentin

12.00 Vortrag:

"Heimat verlieren – Heimat suchen – Heimat finden. Zur Geschichte von Flucht und Vertreibung vor mehr als 80 Jahren."

Dr. Ortfried Kotzian, Sudendentische Stiftung, München

13.00 Gemeinsames Mittagessen

mit Besuch der Stationen im Haus

14.30 Digitale Präsentation:

„Heimatgemeinden in Bessarabien und Dobrudscha“

Annika Lehnert

15.00 Lesung: „‘Ankommen‘ in der Erinnerungsliteratur“

Dr. Hartmut Knopp, Susanne Knopp,
Angelika Rösner, Olaf Schulze

16.00 Kaffeetafel

Zeit für Gespräche

Musikalische Begleitung

Chor geflüchteter Ukrainerinnen aus dem Ermstal, geleitet von Svetlana Pavaluka aus Hoffnungsfeld

Organisation

Anmeldung bis zum **31.03.2025**

in der Geschäftsstelle

- Telefon 0711 44 00 77-0

- E-Mail: verein@bessarabien.de

Einlass ist ab 10.30 Uhr.

Es wird ein **Kostenbeitrag** von **15,00 €** für Mittagessen und Kaffeetafel erhoben.

Stationen im Haus

- Dauerausstellung im 2. OG

- Sonderausstellung „Stuttgart und die Bessarabiendeutschen“ im UG

- Büchertisch



IN 141098

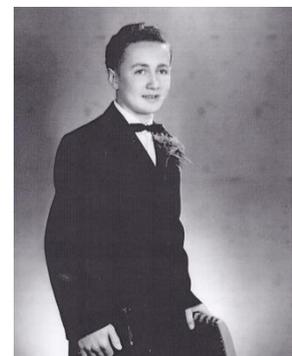
Neu Wulmstorf 1963. Eigenheim des Emil Kräenbring, früher Tarutino.



80 Jahre Flucht und Neuanfang

Vor 80 Jahren kamen die Flüchtlinge aus Westpreußen und dem Warthegau im kriegszerstörten Deutschland an. Eine erste provisorische Unterkunft fanden sie bei den Bauern in Norddeutschland. Viele zogen bald weiter in die „Urheimat“ Württemberg. Die Familie wiederfinden, Arbeit und Wohnung beschaffen waren die existentiellen Themen. Alle wollten ein Haus bauen, wer konnte machte sich selbständig. Bald gründeten sich die Organisationen der Bessarabien- und Dobrudschadeutschen und leisteten Hilfe.

Die Erzählungen von der Ankunft in der Fremde sind oft „Heldengeschichten“. Doch wir wollen auch derer gedenken, die aufs Abstellgleis gerieten, die es nicht „geschafft“ haben. Bei unserem Kulturtag wollen wir uns die Herausforderungen dieser Zeit durch historische und kulturelle Beiträge vergegenwärtigen. Gemeinsames Essen und viel Zeit für Gespräche gehören mit zum Programm.



1 Christian Uhlich und Olga geb. Engel mit Alma, Frieda und Erwin, aus Klöstitz, 1946. 2 Urbach-Süd, Grundstück von Herbert Seitz. 3 Erwin Müller aus Gut Tamurka, Konfirmation 1956. 4 Benningen, Betrieb Emil Sackmann. 5 Ebersbach, Schuhladen G. Rudel und Sohn, früher Arzis. 6 Grunbach, Johann Gäßler und Melchior Wagner aus Sarata, nach 1945. 7 Stuttgart 1962, Haus der Bessarabiendeutschen. 8 Besigheim 1949, Treffen der Wernerschule, Absolventen 1924.

STUTTGART



Baden-Württemberg

MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Kulturreferentin
Siebenbürgen Bessarabien
Dobrudscha Karpatenraum

Wir danken unseren Förderern.